

www.die-messe.de



# Die Messe

## MESSEJOURNAL

Hallenplan  
Seite 5

# Fakuma 2009

vom 13. bis 17. Oktober 2009 in Friedrichshafen

**LEISTER**

We know how.

Lasersysteme  
zum Schweißen  
von Kunststoff.

Halle A4  
Stand Nr. 4004

## Inhalt:

- News  
**Müllbeutelnbilanz**  
Müllbeutel aus recyceltem  
Polyethylen schneiden gut ab  
.....Seite 2
- Kunststoffverwertung**  
Knappere Rohstoffe erfordern  
stärkere Verwertung .....Seite 3
- Dentaltechnik**  
Computergestützte Prozessketten  
auch für Kunststoffverarbeitung  
in der Praxis.....Seite 4
- Dreiländertagung**  
Deutschsprachige Kunststoff-  
verarbeiter rücken zusammen  
.....Seite 6
- Messestadt  
**Für Feinschmecker**  
Die Bodenseeregion bietet  
exzellente Spezialitäten  
.....Seite 7
- Auflagengruppe B**

## Kurzarbeit bei Verpackern

Innerhalb des ersten Halbjahres 2009 haben allein 32 Prozent der deutschen Kunststoffverpackungsunternehmen Kurzarbeit durchgeführt. Diese Zahl verdeutlicht aus Sicht der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V., wie sehr die Kunststoffverpackungsbranche durch die Wirtschaftskrise getroffen wurde. Auch für das 3. Quartal 2009 planen noch 26 Prozent der Befragten Kurzarbeit.

Dass die Krise aber nicht allein mit Kurzarbeit zu bewältigen ist, zeigt die Tatsache, dass immerhin 26 Prozent der Unternehmen im ersten Halbjahr konjunkturbedingt entlassen mussten.

# Ernstere Lage bei Kunststoff

## Mittelständische Kunststoffverpackungsunternehmen noch unter Druck

Trotz vollerer Auftragsbücher und des anziehenden Exports ist die Lage der deutschen Kunststoffverpackungsindustrie weiterhin als ernst zu bezeichnen. Die nach wie vor vorhandenen Liquiditätsprobleme für die überwiegend mittelständischen Verpackungsunternehmen deuten darauf hin, dass das Finanzsystem immer noch nicht funktionsfähig ist.

Die IK kritisiert in diesem Zusammenhang die allzu populistische Fokussierung der Politik auf die Großindustrie in den letzten Monaten, die sich für ein flächendeckendes Wirtschaftswachstum als nur bedingt tauglich erwiesen hat. Für einen nachhaltigen Konjunkturaufschwung ist es dringend erforderlich, insbesondere für mittelständische Unternehmen die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verbessern. Dazu gehört zu allererst, dass die 2008 beschlossene Reform der Erbschaftssteuer dringend geändert werden muss. Die jetzige Re-



Wirtschaftswachstum bei Kunststoffverpackern hängt nicht nur an der Großindustrie.

gelung gefährdet – gerade in der aktuellen Krise – in erheblichem Maße den Fortbestand inhabergeführter Unternehmen.

Die jüngst geäußerten Vorschläge einer Revision der Lohnsummenregel sollte daher dringend aufgegriffen werden. Neben der Senkung der Lohnnebenkosten sieht die IK auch

Bedarf bei der Schaffung flexiblerer Beschäftigungsverhältnisse, um weiterhin im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Eine wirtschaftlich starke EU ist für die deutsche Kunststoffverpackungsindustrie von besonderer Bedeutung. IK- und EuPC-Präsident Bernhard Borgardt fordert deshalb eine schnelle und konsequente Um-

setzung der Lissabon-Strategie mit konkreten Zielsetzungen für die Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit. „Die Erfordernisse in der europäischen Umwelt-, Klima- und Verbraucherpolitik sollten ein ökonomisch vertretbares Maß nicht überschreiten, um im weltweiten Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben“, stellt Borgardt fest.

## Aus Kunststoffen Neues machen

Windkraftanlagen, Solarzellen, Flugzeuge, Autos – die Wissenschaft verspricht sich viel von Nanoröhrchen und ihren erstaunlichen Eigenschaften: Mit den ultradünnen Röhrchen aus Kohlenstoff kann das Spektrum an Eigenschaften von Kunststoffen erheblich erweitert werden.

Carbon Nanotubes machen Kunststoffe stabiler, haltbarer und elektrisch leitfähig. Die TU

Hamburg-Harburg zählt auf diesem Forschungsgebiet weltweit zu den führenden Universitäten. Die Verbesserung von Kunststoffen durch den Einsatz von Kohlenstoff-Nanoröhrchen beschäftigt seit mehr als zehn Jahren Professor Karl Schulte sowie eine Reihe weiterer Wissenschaftler der TUHH. Der Werkstoffexperte ist außerdem Sprecher des wissenschaftlichen Beirates des Forschungsverbundes „Inno.CNT“, ein „Leucht-

turmprojekt“ des BMBF, das der Bund mit 40 Millionen Euro fördert und an dem mehr als 70 Universitäten, Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Weitere 40 Millionen Euro steuern die beteiligten Industrieunternehmen bei. „Es geht darum, die grundlegenden Kenntnisse des vergangenen Jahrzehnts in wirtschaftliche Produkte zu übertragen“, sagt Schulte. Über 600 000 Euro stehen seinem

Team in den kommenden vier Jahren dafür zur Verfügung. Nanomaterialien zeigen besondere Eigenschaften und sind mehr als zehntausend Mal dünner als ein menschliches Haar (Durchmesser 1-20 Nanometer). So können Kunststoffe, die mit den ultradünnen Kohlenstoff-Nanoröhrchen auf molekularer Ebene verstärkt werden, schon bei geringsten Anteilen eine erhöhte Belastbarkeit und elektrische Leitfähigkeit aufweisen.

## Moderner Werkstoff für die Zukunft

Aus PET-Flaschen werden neue PET-Flaschen. Auch die Textilindustrie setzt vermehrt auf recyceltes PET (Polyethylenterephthalat), das beispielsweise für die Herstellung von Rucksäcken und verschiedener Outdoorbekleidung wie zum Beispiel Fleece-Pullis genutzt wird.



**PET-Flaschen können recycelt auch zu Rucksäcken werden.**

Innovativ und zusätzlich ressourcenschonend – so qualifiziert sich Polyethylenterephthalat als moderner Werkstoff für die Zukunft. Ein Flyer, eine Broschüre sowie weitere Informationen rund um das Thema PET können unter [www.forum-pet.de](http://www.forum-pet.de) heruntergeladen werden.

Im Forum PET arbeiten Unternehmen der gesamten Prozesskette mit: Rohstoffhersteller, Maschinenbauer, Flaschen- und Verschlusshersteller, die Getränkeindustrie und Recyclingunternehmen. Das Forum PET in der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, über das breite Anwendungsspektrum und die Eigenschaften des Werkstoffes PET zu informieren.

# Polyethylen gewinnt

## Bioplastics-Materialien werden überschätzt

Das IFEU-Institut in Heidelberg legte unlängst die neuesten Ergebnisse einer aktuellen Ökobilanz zu Restmüllbeuteln vor. In der Untersuchung werden Beutel aus Polyethylen, Polyethylen-Rezyklat und solche aus sogenannten Bioplastics bei allen relevanten Umweltindikatoren miteinander verglichen.

Auftraggeber sind all jene Unternehmen, die Müllbeutel aus verschiedenen Materialien, unter anderem auch aus Bioplastics, herstellen und vertreiben. Die Studie sollte vor allem Aufschluss darüber geben, ob die zwischenzeitlich in Frankreich geplanten gesetzlichen Diskriminierungen herkömmlicher Kunststoffe beim Einsatz in Müllbeuteln – zum Beispiel durch Strafsteuern – ökologisch zu rechtfertigen sind.

Das Ergebnis der Studie ist eindeutig. Bei allen Umweltindikatoren schneiden Müllbeutel aus re-



**Die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. hält gesetzliche Diskriminierungen herkömmlicher Kunststoffe für den Einsatz in Müllbeuteln für ungerechtfertigt.**

cycltem Polyethylen am besten ab, gefolgt von solchen aus Polyethylen-Neuware. Sogar in den emissionsbezogenen Kategorien, wie dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß, sind die Polyethylen-Materialien überlegen. Damit haben sich die ursprünglich vermuteten ökologischen Vorteile von Bioplastics-Materialien bei Restmüllbeuteln nicht bestätigt. Aus Sicht der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. zeigen diese wissenschaftlichen Erkenntnisse, dass Diskriminierungen herkömmlicher Kunststoffe im Rahmen von gesetzgeberischen Maßnahmen in keiner Weise gerechtfertigt sind.

# Die Kunststoffverwertung hat Potenzial

## EU-Abfallhierarchie einhalten und gleichzeitig die stoffliche Verwertung stärken

Die weltweite Wirtschaftskrise hat ihre Spuren auch in unserer Branche hinterlassen und ich gehöre nicht zu jenen, die diese Krise schon als endgültig überwunden betrachten“, erklärte bvse-Vizepräsident Herbert Snell in seiner Keynote-Speech auf dem Kongress „Zukunft Kunststoff-Verwertung 2009“, der von der BKV-Plattform für Kunststoff und Verwertung und Fraunhofer UMSICHT veranstaltet wurde.

Dennoch sieht Herbert Snell „keinen Grund zur Schwarzmalerei“. Die Krise sei nicht das Ende der Kunststoffverwertung, sie eröffne vielmehr neue Chancen. Dabei erinnerte der bvse-Vizepräsident daran, dass die Regionen in der Welt, die auf industrielles Wachstum setzen, auf eine gesicherte Rohstoffversorgung angewiesen sind. Angesichts immer knapper werdender Rohstoffreserven wird die Generierung von Sekundärrohstoffen daher seiner Ansicht nach an „strategischer Bedeutung“ gewinnen.

Das erkennt auch China, handelt entsprechend und deckt sich mit Sekundärrohstoffen ein. Während sich China für den nächsten Auf-



**Sortieranlage für Kunststofftrennung: Nahinfrarottechnik-Aggregate trennen vier Kunststoffarten automatisch.**

schwung wappnet, wird dadurch die Situation der Kunststoffverwerter in Europa weiter geschwächt. Für den bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. ist es daher „ein Gebot der Stunde“, der Gewinnung von Sekundärrohstoffen Priorität einzuräumen und die Volkswirtschaft auf eine Steigerung des Einsatzes von heimischen Sekundärrohstoffen auszurichten. Das habe gute ökologische, aber vor allem handfeste wirtschaftliche Gründe. Schließlich seien Sekundärrohstoffe die einzige nachhaltige Rohstoff-Ressource, über die Deutschland und die Europäische

Union in nennenswerter Menge selbst langfristig verfügen könne. „Das ist der Grund, warum es unserer Ansicht nach nicht ausreicht zu sagen, dass Altkunststoffe verwertet werden müssen. Es muss auch deutlich werden, dass es eine klare Rangfolge der Verwertungsoptionen geben muss und daher die stoffliche Verwertung Priorität haben sollte. Niemand will damit die thermische Verwertung verteufeln, nicht alle Qualitäten eignen sich zur stofflichen Verwertung. Aber angesichts der spürbaren Überkapazitäten von thermischen Verwertungs- und Beseitigungsanlagen ist ein kla-

res Regelwerk als Instrument der Rohstoffsicherung erforderlich“, machte Herbert Snell deutlich und befürwortete „vernünftige Quotenvorgaben“, die die werkstoffliche Verwertung von Altkunststoffen stützen und eine Initialzündung geben, damit sich Märkte entwickeln können und eine lebhafte und wachsende Nachfrage entsteht.

Diese Quoten seien notwendig, um einen „geregelten“ Markt, nämlich die Abfallwirtschaft, mit ihren politischen Vorgaben und spürbaren Überkapazitäten von thermischen Verwertungs- und Beseitigungsanlagen ist ein kla-

Produkte, abzugleichen. Mit „großer Sorge“ beobachtet der bvse-Fachverband Kunststoffrecycling auch den Abfluss wertvoller Kunststoffqualitäten. Dabei sei klar, dass der bvse nicht gegen Export sei. Das wäre für ein Land wie Deutschland, das auf den internationalen Handel angewiesen ist wie kein zweites in der Welt, wirtschaftlicher und politischer Selbstmord. Aber man müsse einen fairen Wettbewerb um die Rohstoffe sicherstellen. Schlechte Situationen bei den Arbeitsbedingungen und niedrige Umweltstandards dürften dabei kein Wettbewerbsvorteil sein! In dem Vortrag wurde auch deutlich, dass die Qualitäts- und Mengensicherung für den Bereich der Kunststoffverwertung durchaus von großer Bedeutung ist.

Snell: „Entscheidend ist, dass sowohl die Sammel- als auch die Sortierlogistik Sekundärrohstoffe generieren müssen, die über lange Zeiträume in berechenbaren Qualitäten zur Verfügung stehen. Nur dann können die daraus gewonnenen Produkte Konstanz und Berechenbarkeit bieten, als Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Markteinführung.“

## Messehighlights



### Büchler Werkzeugbau AG

Der richtige Partner für höchste Ansprüche.



### Spritzguss-Werkzeuge bis 8 to



#### Unser Know-how

- Hochleistungs-Werkzeuge
- 2K Werkzeuge
- Etagen-Werkzeuge
- Mehrfach-Kavitäten-Werkzeuge
- Pilot-Werkzeuge
- Einsätze, Schieber mit konturnaher Kühlung



Halle B2 • Stand 2122



Büchler Werkzeugbau AG • Wilerstrasse 98 • CH-9230 Flawil  
Telefon ++41 (0)71 394 13 00 • Fax ++41 (0)71 394 13 10  
[www.buechlerwzb.ch](http://www.buechlerwzb.ch) • [buag@buechlerwzb.ch](mailto:buag@buechlerwzb.ch)



### Büchler Werkzeugbau AG

Der richtige Partner für höchste Ansprüche.



### Lasercusing/konturnahe Kühlung bei Büchler Werkzeugbau AG



#### Vorteile für unsere Kunden:

- Verkürzung der Spritzzykluszeiten bis zu 30%
- Konstanter Spritzprozess
- Qualitativ bessere Spritzgussteile

Halle B2 • Stand 2122



Büchler Werkzeugbau AG • Wilerstrasse 98 • CH-9230 Flawil  
Telefon ++41 (0)71 394 13 00 • Fax ++41 (0)71 394 13 10  
[www.buechlerwzb.ch](http://www.buechlerwzb.ch) • [buag@buechlerwzb.ch](mailto:buag@buechlerwzb.ch)

## High-Tech aus Holz gehört die Zukunft

### Neueste Entwicklungen aus dem Bereich der Bio-Composites

Das wachsende Umweltbewusstsein der Kunden sowie die Verteuerung von Energie aber auch Rohöl sind die Motoren für viele neue Entwicklungen von Biomassebasierten Kunststoffen und Composites sowie deren Verarbeitung in energieeffizienten Prozessen.

Nachwachsende Rohstoffe zur Polymersynthese, -aufbereitung und -verarbeitung sind seit über zehn Jahren einer der Forschungsschwerpunkte am Fraunhofer ICT.

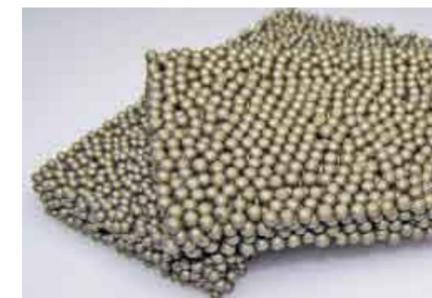
In dem neuen, großen europäischen Verbundprojekt „BioStruct“ unter der Leitung des Fraunhofer ICT forschen und entwickeln 20 Verbundpartner entlang der Wertschöpfungskette die nächste Generation von Holz- und Cellulosefaserverstärkten Composite-Werk-

stoffen, die so genannten „enhanced Wood-Plastic-Composites (eWPC)“.

Durch eine wesentlich bessere chemische Anbindung der Fasern an die Matrixpolymere werden gegenüber klassischen Wood Plastic Composites (WPC) deutliche Verbesserungen der mechanischen Eigenschaften erzielt. Das Einsatzspektrum von WoodPlastic Composites, die derzeit als preiswerter Ersatz für ungefüllte Kunststoffe einen großen Markterfolg erreichen, wird somit deutlich erweitert.

### Technisch hochwertige Anwendungen

Technisch hochwertige Anwendungen in der Automobilindustrie, im Bau, der Elektronikindustrie



**Holzverstärkte Verbundwerkstoffe gehören zu den Materialien, die als nachhaltig gelten.**

aber auch im Verpackungswesen werden insbesondere angestrebt. Um der Ressourcenschonung einen weiteren Beitrag zu zollen, werden neben klassischen, öl-basierten Kunststoffen auch Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen, zum Beispiel auf Basis

von Polymilchsäure (PLA) eingesetzt. Aber auch vollkommene Neuentwicklungen im Bereich von so genannten technischen Thermoplasten mit hohen mechanischen und physikalischen Eigenschaften werden erforscht und entwickelt. Die Fertigungsverfahren

zur Herstellung der Ausgangsmaterialien, Syntheserouten, der Aufbereitung zu „Bio-Composites“ sowie der Verarbeitung zu Bauteilen sind integraler Bestandteil des Forschungsvorhabens und werden anhand von mehreren ausgewählten Demonstratoren gezeigt.

### Fokus: nachwachsende Rohstoffe

In Bezug auf die Exponate wird vom Fraunhofer ICT ein besonderer Schwerpunkt auf neue Materialien auf der Basis nachwachsender Rohstoffe gelegt. Auf dem Stand des Fraunhofer ICT wird die Fertigung eines von Stéphane Hubert – mehrfacher Teilnehmer der Bumerang-Weltmeisterschaften – entworfenen Bumerangs aus nachwachsenden Rohstoffen gezeigt.

### Beschichtung von bahnförmigen Materialien

Das Fraunhofer IFAM kann mithilfe einer neuen Beschichtungsanlage unterschiedlichste funktionelle Beschichtungen, insbesondere Klebstoffschichten, auf verschiedenste bahnförmige Materialien aufbringen. Hierbei lässt sich ein weites Spektrum von Auftragsverfahren einsetzen. Diese Technikumsanlage ermöglicht die Entwicklung anwendungsorientierter Spezialverfahren, die weit über den Labormaßstab hinausgehen und damit einen direkten Technologietransfer in die Produktion der Kunden erlaubt.



**Innovative Klebverfahren erleichtern Verarbeitung von Kunststoff.**



Die Dentaltechnik erweist sich als krisenfesteste Branche.

## Fräsen für Dentaltechnik

### Computergestützte Prozessketten erleichtern die Arbeit

Für die Herstellung von Zahnersatz existieren mittlerweile komplett computergestützte ablaufende Prozessketten von der Digitalisierung der Kiefersituation bis hin zur HSC-Fertigung. Auf die dentalspezifischen Anforderungen abgestimmte Frässysteme ermöglichen hochpräzises Fertigen von Kronen und Brücken.



**Kunststoffe sind aus dem Zahnersatz nicht wegzudenken.**

Nach wie vor macht der insgesamt stark rückläufige Auftragszugang dem Maschinenbau schwer zu schaffen. Jetzt zahlt es sich aus, wenn ein Unternehmenskonzept frühzeitig auf mehr als ein Pferd gesetzt und so eine breit aufgestellte Kundenbasis geschaffen hat. Als Glücksgriff erweisen sich zur Zeit Kontakte zur Medizin- und vor allem der Dentaltechnik, die aktuell eine starke Entwicklungsphase erlebt.

Die Anfertigung von Zahnersatz hat erst in den vergangenen Jahren eine Wandlung erlebt, die andere Handwerkszweige schon längst vollzogen haben. Doch mittlerweile steht eine komplett computergestützte Prozesskette zur Herstellung von beispielsweise Kronen und Brücken zur Verfügung, die teilweise bereits in der Zahnarztpraxis mit einem Scan der Gebissituation direkt im Patientenumfeld beginnt. Alternativ wird ein per Abdruck erstelltes Gipsmodell durch optische Scannersysteme

schon Verständnis unter Zahntechnikern – und damit auch ihre Ansprüche.

Dem gerecht wird ein Göttinger Maschinenentwickler und -hersteller. Bestand zunächst ein Exklusivvertrag mit einem der größten industriellen Dental-Fräszentren Deutschlands, wurden die leistungsfähigen Maschinen dem breiten öffentlichen Fachpublikum präsentiert. Die großen Bearbeitungszentren mit feststehendem Portal können im Formenbau, Modellbau und bei der Mikrobearbeitung eingesetzt werden.

Speziell für den Dentalmarkt werden derzeit drei Modelle angeboten. Auch für Zahntechniker gibt es kundenspezifische Zusammenstellungen – von Spindeln und Spannen über Entsorgungssystem und Steuerungssoftware bis hin zu Bedienpult und Automationssystem.

So sind beispielsweise zwanzig verschiedene Spindeln erhältlich, die sich in Leistung und Drehzahl unterscheiden. Spindeldrehzahlen von 40 000 min<sup>-1</sup> sind in der Regel ausreichend. Das Baukastensystem umfasst jedoch auch Spindeln mit Drehzahlen von 60 000, 80 000, 120 000 und bis zu 250 000 min<sup>-1</sup>. In puncto Leistung werden mindestens 2000 W, besser 3000 W für die zahntechnische Anwendung empfohlen.

### Outdoormode aus recyceltem PET

Die Sport- und Outdoor-Branche wächst auch in der Krise unbeeindruckt weiter und erzielt heute in Europa insgesamt fast sechs Milliarden Euro Umsatz. Als Wachstumstreiber haben sich dabei insbesondere die hohe Qualität sowie auch die besonderen Eigenschaften ihrer Produkte erwiesen – etwa bei winterfesten und atmungsaktiven Stoffen. Hierbei haben sich insbesondere hochwertige Kunststoffe wie Polyethylenterephthalat (PET) bewährt. Nachhaltige Produkte, wie Trekking-Shirts, Taschen oder Rucksäcke aus recyceltem Polyethylenterephthalat zählen zu den aktuellen Trends der Branche, die bei den umweltbewusstesten Outdoor-Fans gut ankommen. Da Nachhaltigkeit in allen Bereichen mittlerweile nicht mehr nur ein Modethema ist, ist die Nachfrage nach entsprechenden Produkten vergleichsweise groß. Mittlerweile haben sich alle führenden Marken dem Trend verpflichtet.

Anzeige



Halle A2 - Stand 2104

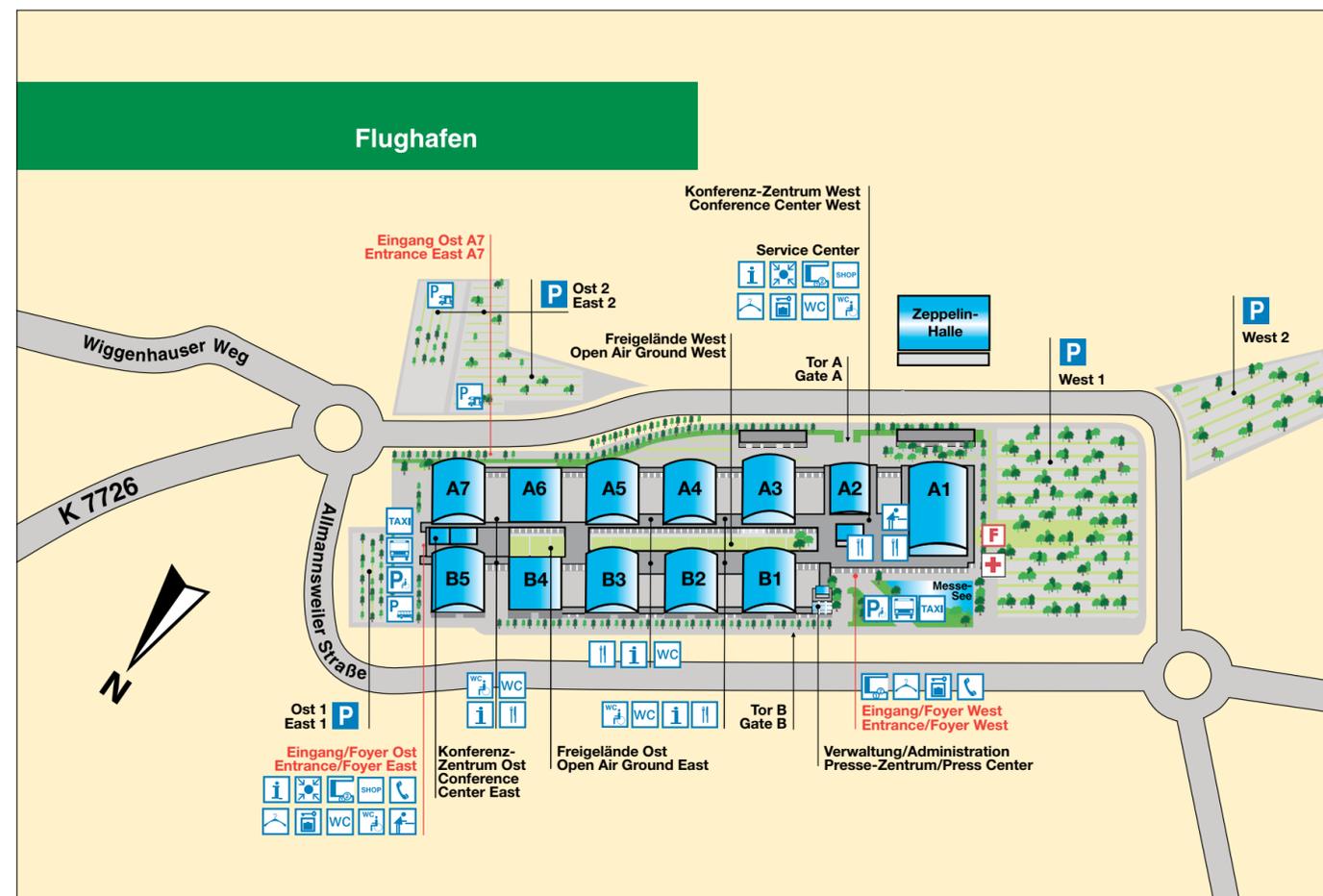
www.die-messe.de  
**Die Messe**  
 MESSEJOURNAL  
 CONNEX  
 Print & Multimedia AG

**COLTEC**  
 Fabrikat und Anzeile in Karlsruhe  
**Halle A6  
 Stand 6001**  
 Coltec GmbH & Co. KG  
 Heinrich-Hertz-Str. 4  
 74354 Besigheim-Ottmarshelm  
 Tel. 0 71 43 / 81 70 - 0  
 Fax 0 71 43 / 81 70 - 29  
 eMail: Post@coltec-mb.de  
 www.coltec-mb.de

**Parmaco**  
 Metal Injection Molding AG  
 Halle A4 • Stand 4218  
**Bis bald!**  
 www.parmaco.com

**DQS GmbH**  
 Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen  
 Frankfurt a. M. – Berlin – Stuttgart  
 Halle A5 - Stand 5223  
 Taubenheimstraße 24  
 70372 Stuttgart  
 Dr. Ulrich Herold,  
 Tel.: +49 711 3807319-13  
 ulrich.herold@dqs.de  
 www.dqs.de

**MODELLTECHNIK**  
 Rapid Prototyping GmbH  
**Halle B5  
 Stand 5102**  
 www.modelltechnik.de



### Fakuma – Das Ausstellungsprogramm:

**Maschinen:**  
 Maschinen und Ausrüstung zum Aufbereiten, Recycling, Extruder und Extrusionsanlagen, Spritzgießmaschinen, Blasformmaschinen, Pressen, Maschinen zum Herstellen von Schaumstoffen und Verarbeiten von Reaktionsharzen (auch verstärkt), andere Maschinen und Anlagen zum Verarbeiten, Bearbeitungsmaschinen, Veredelungsmaschinen, Schweißmaschinen, Werkzeuge, Bauteile, Peripheriegeräte, Geräte zum Messen, Steuern, Regeln und Prüfen, Druckmaschinen, Sonstige Maschinen

**Fertigteile:**  
 Halbzeuge, Technische Teile und verstärkte Kunststoff-Erzeugnisse

**Roh- und Hilfsstoffe:**  
 Rohstoffe, Compounds, Hilfsstoffe, Additive, Färbemittel

**Organisation:**  
 Dienstleistungen, Fachverlage, Verbände

## Anzeige Messtelegramm

**Büchler  
Werkzeugbau AG**  
www.buechler-formen.ch  
Halle: B2 • Stand: 2122

**COLTEC  
Färbemittel u. Additive  
für Kunststoffe  
GmbH & Co. KG**  
www.coltec-mb.de  
Halle: A6 • Stand: 6001

**DQS GmbH  
Deutsche Gesellschaft zur  
Zertifizierung von  
Managementsystemen**  
www.dqs.de  
Halle: A5 • Stand: 5223

**Leister Process  
Technologies**  
www.leister.com  
Halle: A4 • Stand: 4001

**Modell Technik**  
www.modelltechnik.de  
Halle: B5 • Stand: 5102

**Parmaco Metal  
Injection  
Molding AG**  
www.parmaco.com  
Halle: A4 • Stand: 4218

**RIWISA AG**  
www.riwisa.ch  
Halle: A2 • Stand: 2301

**Teca-Print AG**  
www.teca-print.com  
Halle: A2 • Stand: 2104



Die verarbeitenden deutschsprachigen Kunststoffunternehmen wollen in Zukunft noch enger zusammenrücken.

# Dreiländertagung

## Deutschsprachige Kunststoffverarbeiter rücken zusammen

Die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Kunststoffverarbeiterverbände soll jetzt noch weiter ausgebaut werden. Dies vereinbarten Vertreter des Gesamtverbandes Kunststoffverarbeitende Industrie, des Kunststoffverbandes Schweiz, der Bundesinnung der Kunststoffverarbeiter und des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreichs auf der diesjährigen Dreiländertagung.

### Kunststoff auf europäischer Ebene

In einem einleitenden Gespräch über die Vertretung der Kunststoffverarbeiter auf europäischer Ebene – geleitet von GKV-Ehrenpräsident Günter Schwank – tauschten sich die anwesenden Vertreter und Teilnehmer über aktuelle branchenrelevante Entwicklungen in den

Bereichen Umwelt, Verbraucherschutz und Bioplastics aus. Vereinbart wurde, die länderübergreifende Kommunikation zu diesen Themen – insbesondere mit Blick auf die nationale Umsetzung europäischer Vorschriften – weiter auszubauen, da hiervon alle Beteiligten profitieren würden.

### Schreckgespenst Wirtschaftskrise

Im Mittelpunkt der anschließenden lebhaften Diskussion, die der Vizepräsident des Gesamtverbandes Kunststoffverarbeitende Industrie, Bernhard Borgardt, moderierte, stand die derzeitige wirtschaftliche Situation. Diese ist derzeit ohnehin in aller Munde, und auch die kunststoffverarbeitende Industrie aller drei Länder ist von der Wirtschaftskrise heftig getroffen worden, wobei die

unterschiedlichen Industriesektoren durchaus differenziert zu betrachten sind.

Während die Hersteller konsumnaher Anwendungen im Vergleich relativ stabile Ergebnisse erzielen konnten, ist es seit dem Herbst 2008 bei den Zulieferern für die Automobilindustrie zu teils drastischen Auftragseinbrüchen von bis zu 40 Prozent gekommen. Die Branchenvertreter sehen jedoch aktuell die Talsohle erreicht und gehen von einer allmählichen Stabilisierung auf niedrigem Niveau aus.

Übereinstimmend wurde das Verhalten der Banken in der Wirtschaftskrise kritisiert. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen seien auf Kredite angewiesen, um innovative Ideen umsetzen zu können.

# Zwischen Vesper und Königsmahl

## Friedrichshafens Gastronomie lockt nach dem Messebesuch

Die exzellente Küche und die Spezialitäten der Bodenseeregion haben einen ausgezeichneten Ruf. Viele Spitzenköche stammen aus dieser Gegend, deren kulinarisches Niveau sich nicht nur auf prämierte Feinschmecker-Restaurants beschränkt, sondern durchweg für höchste Qualität steht. Überzeugen Sie sich selbst. Hier ist eine kleine Auswahl an Lokalen.

### Deutsche Küche

**Gasthof zur Kapelle €**  
Kapellenplatz 3  
88149 Nonnenhorn  
Telefon: 08382 8274  
www.witzigmann-kapelle.de

**Kurgartenrestaurant €**  
Olgastraße 20  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 32033  
Linie: 5  
Haltestelle: Karl-Olga-Haus

**Seewirt €€**  
Seestraße 15  
88149 Nonnenhorn  
Telefon: 08382 988500  
www.hotel-seewirt.de

### Regionale Küche

**Der Löwen €**  
Hansjakobstraße 2, 88709 Hagnau  
Telefon: 07532 433980  
www.loewen-hagnau.de

**Flair Hotel Gerbe €**  
Hirschlatter Straße 14  
88048 Friedrichshafen-Ailingen  
Telefon: 07541 5090  
www.hotel-gerbe.de

**Hirsch €**  
Ortsstraße 1  
88085 Langenargen-Oberdorf  
Telefon: 07543 93030  
www.hirsch-oberdorf.de

**Buchhoner Hof €€**  
Friedrichstraße 33  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 2050  
www.buchhorn.de  
Linie: 5  
Haltestelle: Karl-Olga-Haus

**Engel €€**  
Marktplatz 3, 88085 Langenargen  
Telefon: 07543 93440  
www.bodensee-engel.de

**Föhr €€**  
Albrechtstraße 73  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 3050  
www.hotelfoehr.de

**Klett €€**  
Obere Seestraße 15  
88085 Langenargen  
Telefon: 07543 2210  
www.hotel-klett.de

**Mundart €€**  
Schlossweg 2  
88677 Markdorf  
Telefon: 07544 50910  
www.mindnesshotel.de

**Sieben Schwaben €€**  
Hauptstraße 37  
88048 Friedrichshafen-Ailingen  
Telefon: 07541 6090  
www.hotel-7schwaben.de

**Torstuben €€**  
Bärenplatz 8  
88069 Tettngang  
Telefon: 07542 93860  
www.torstuben-tettngang.de

**Traube am See €€**  
Meersburger Straße 11  
88048 Friedrichshafen-Fischbach  
Telefon: 07541 9580  
www.traubeamsee.de

**Goldenes Rad €€**  
Karlstraße 43  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 2850  
www.goldenes-rad.de  
Linie: 5  
Haltestelle: Hafenbahnhof

**Lamm im Kau €€€**  
Sängerstraße 50  
88069 Tettngang-Kau  
Telefon: 07542 4734  
www.lamm-im-kau.de

**Maier €€€**  
Poststraße 1  
88048 Friedrichshafen-Fischbach  
Telefon: 07541 4040  
www.hotel-maier.de

**Schiff €€€**  
Marktplatz 1  
88085 Langenargen  
Telefon: 07543 93380  
www.schiff-hotel.de



Die barocke Schlosskirche mit ihren zwei 55 Meter hohen Zwiebeltürmen aus Rorschacher Sandstein ist eines der herausragenden Kunstdenkmäler an der Oberschwäbischen Barockstraße und das Wahrzeichen der Stadt.

### Klassische Küche

**Adler €€€€€**  
Oberdorfer Straße 11  
88085 Langenargen  
Telefon: 07543 3090  
www.hotelkarr.de

### Internationale Küche

**Zeppelinmuseum Restaurant €**  
Seestraße 22, 88045 Friedrichshafen  
Telefon: 0741 33306  
www.zeppelinmuseum-restaurant.de

**Haus am See €€**  
Uferstraße 23, 88149 Nonnenhorn  
Telefon: 08382 988510  
www.haus-am-see-nonnenhorn.de

**Restaurant Lukullum €€**  
Bunkhofener Straße 41/2  
88048 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 6818  
www.lukullum.de

**City-Krone €€**  
Schanzstraße 7  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 7050  
www.hotel-city-krone.de

**Seehotel €€€**  
Bahnhofplatz 2  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 3030  
www.seehotel.de

**Buchhoner Hof €€€**  
Friedrichstraße 33  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: 07541 2050  
www.buchhorn.de

**Seeterrasse €€€**  
Obere Seestraße 52  
88085 Langenargen  
Telefon: 07543 93290  
www.hotel-seeterrasse.de

**Gourmet Restaurant Lanz €€€**  
Stochumweiler 32  
88138 Hergensweiler  
Telefon: 08388 243  
www.restaurant-lanz.de

### Mediterrane Küche

**Kachlofe & Ofestüble €**  
Manzeller Straße 30  
88045 Friedrichshafen / Schnetzenhausen  
Telefon: 07541 41692  
www.restaurant.kachlofe.de

**Landhaus Malereck €€**  
Argenweg 60  
88085 Langenargen  
Telefon: 07543 912491  
www.restaurant-malereck.de

### Italienische Küche

**Schuppen 13 €€**  
Argenweg 60  
88085 Langenargen  
Telefon: 07543 1577  
www.schuppen13.de

### Französische Küche

**Walserhof €€**  
Nonnenhorner Straße 15  
88142 Wasserburg (Bodensee)  
Telefon: 08382 98560  
www.walserhof.de

**Preisskala:**  
€ = bis 20 Euro  
€€ = bis 30 Euro  
€€€ = bis 40 Euro  
€€€€ = bis 50 Euro  
€€€€€ = mehr als 50 Euro

Bewertet wurden ausschließlich die Preise für Hauptgerichte ohne Getränke. Menüs können entsprechend teurer sein.

## Messeneuheiten



**Parmaco  
Metal Injection Molding AG**

- Metallpulver-Spritzguss, die Lösung, wenn Kunststoff-Teile zu schwach sind!
- MIM, Metal Injection Molding, microMIM

Fischingerstrasse 75, CH-8376 Fischingen, Telefon +41 719772141  
Telefax: +41 719772122, www.parmaco.com, info@parmaco.com

• Halle A4 • Stand 4218 • Wir freuen uns •

## Impressum



### Fakuma 2009

**Verlag:**  
CONNEX Print & Multimedia AG  
Große Packhofstraße 27/28  
30159 Hannover  
Telefon: +49 511 830936  
Telefax: +49 511 56364608

E-Mail: connex@die-messe.de  
Internet: www.die-messe.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Tina Wedekind

**Auflage IVW-geprüft.**  
Auflagengruppe: B

**Druck:**  
Druckzentrum Neckar-Alb  
72764 Reutlingen

**Bilder:**  
BASF, ABE, Tefox, TU Dresden,  
Duales System Deutschland,  
3M, Werneuchen, Verneuchen,  
Gerhard Giebener.

# In Zukunft Kunststoff



Kunststoff in Perfektion 

**INDUSTRY**

Bauteile aus Kunststoff bieten Vorteile: Weniger Kosten und Gewicht, mehr Designfreiheit. Diese Unterputzarmatur der dritten Generation ist nun ganz aus Kunststoff. Der Praxis-einsatz hat es bestätigt: Kunststoffarmaturen halten den hohen Marktanforderungen stand. Nutzen Sie unsere Erfahrung.



an der Fakuma Stand A2-2301

**RIWISA AG Kunststoffwerke**

CH-5607 Hägglingen, Schweiz, [www.riwisa.ch](http://www.riwisa.ch)